

Artgerecht – was ist das eigentlich?



@ Annie schreibt auf meinem Blog:

...wenn wir die Natürlichkeit so hochhalten, sollten wir dann nicht auch auf andere zivilisatorische Errungenschaften verzichten? Händewaschen mit Seife? ... Internet? Was ist natürlich und was nicht?

Ja, das ist eine gute Frage. Denn das Thema „natürlich“ (oder eben „artgerecht“) wird manchmal wie ein Programm verstanden, was wir bitteschön mit unseren Babys und Kinder zu tun und zu lassen haben, damit sie gemäß dem guten Plan der Natur aufwachsen. Entsprechend groß ist dann die Last (und manchmal auch die Verkrampfung), wenn wir versuchen, möglichst viele von diesen wundervollen Sachen in einen diesen Korb zu legen. Vom langen Stillen über das Tragen bis zum Wollhöschen. Apropos: ist das denn artgerecht? Sind „artgerecht“ aufwachsende Babys nicht windelfrei (oder gar windelfreie Veganer, die sich in Zeichensprache unterhalten □ ?

Das mit dem „artgerecht“ ist also gar nicht so einfach. Dazu kommt, dass wir uns manchmal wünschen, dass die „richtige“ Behandlung dann auch das „richtige“ Resultat bringt – also selbstbewusste, liebevolle, kompetente, ... (bitte ausfüllen) Erwachsene. Wenn wir die richtigen Zutaten bringen, dann werden sie mal was. Der „artgerechte“ Umgang wird dann wie eine Art Impfung gesehen, die die Kinder fürs Leben fit macht.

Dass das alles ein bisschen komplizierter ist und die menschliche Entwicklung auf die angeblich „richtigen“ Zutaten auch einfach pfeifen kann, kann man vielleicht diesem Zitat entnehmen (ich glaube, es stammt von der Psychologin Judith Harris, bin mir aber nicht sicher):

Auch lange gestillte Kinder können grausame Kriege führen.

Ja gell, brutal. Von wegen einfach die richtigen Zutaten in den Korb legen, und alles ist gut. Da ist wohl mehr, mehr, mehr, viel mehr dahinter als das „Richtige“ zu machen. Da ist – beispielsweise – die Welt, in die unsere Kinder hineinwachsen – ist sie „menschlich“, kommt sie unseren menschlichen Bedürfnissen entgegen? Oder setzt sie uns unter Zwang, Not, Stress? Da sind die Beziehungen, diese ganze Hülle, in der wir unsere guten Zutaten darbieten... Da sind WIR mit unseren Freiheiten und Zwängen, den Karten, die wir eben auf der Hand haben ohne

dass wir sie uns ausgesucht haben (auch wenn wir sie vielleicht sch... finden). Ja genau, da ist das Leben, das es dem einen leichter macht mit den Zu- und Opfertugenden als dem anderen. Und vieles mehr. Also eine Impfung, die wir schön zusammenmischen können aus dem wunderbaren Arzneischrank der Natur, das ist unser Leben mit den Kindern bestimmt nicht.

Und ja genau, was heisst nun „artgerecht“? Ist der Schnuller, beispielsweise nicht artgerecht? Heisst „artgerecht“, dass wir uns dafür entschuldigen müssen, wenn wir Wägelchen schieben, Bettchen kaufen oder gar – Gott bewahre – das Fläschchen geben?

Mit dieser Frage will ich es jetzt mal belassen, denn es interessiert mich schon, was jetzt so an Kommentaren kommt. Weil mich diese Frage natürlich selbst viel beschäftigt, habe ich in meinen „neuen“ Menschenkindern ein ganzes Kapitel dazu reingenommen (es heisst „Artgerecht“ – ab in die Diktatur der Evolution?). Und wenn ich aus dem Urlaub zurück bin, versuche ich mal meinen eigenen Standpunkt darzulegen, ja?

Dieser Beitrag beruht auf dem Buch des Kinderarztes und Wissenschaftlers Dr. Herbert Renz-Polster: „Menschenkinder – Plädoyer für eine artgerechte Erziehung“. Es stellt die vielen Behauptungen und Theorien über Kinder konsequent auf den Prüfstand.

